Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

№ 238 Sonntag, den 12. Oktober **1913.**

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der Abendschule für Frauen und Mädchen beginnt wieder

Montag, den 13. Oktober 1913.

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigsten weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommnen.

Der **Unterricht** findet wöchentlich zweimal, und zwar **Montags** und **Donnerstag** abends 8—10 Uhr statt und umfaßt:

„Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellung einfacher Kleider."

Für den Unterricht sind monatlich 50 Pfg. im voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der **Unterricht** findet statt in der alten **Bürgerschule,** Zimmer Nr. 5.

Stadtrat Eibenstock, den 10. Oktober 1913.

Dem Dienstmädchen Valeska Roma Seidel

ist an Stelle eines verloren gegangenen Dienstbuches **ein neues Dienstbuch ausgestellt worden.**

Um Mißbrauch zu verhüten, wird dies hiermit bekannt gemacht.

Stadtrat Eibenstock, den 10. Oktober 1913.

Nachdem die **Hauslisten** den Beteiligten zugestellt worden sind, haben die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter diese unter genauer Beachtung der vorgedruckten Anleitungen auszufüllen. Der maßgebende Tag für die Ausfüllung ist der **12. Oktober.** Es sind alle **steuerpflichtigen Personen** aufzuführen, die am 12. Oktober im Hause gewohnt haben.

Die Hauslisten sind bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 M. **spätestens bis zum 18. Oktober cr.** im Rathaus und zwar:

für die Ortslisten Nr. 1—140[1] im Zimmer Nr. 11,
" " " " 141—300[B] " " " 5,
" " " " 301—473 " " " 3

abzugeben.

Die Abgabe hat durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen zu geschehen, die über etwaige Fragen in Bezug auf die in der Liste enthaltenen Angaben genügende Auskunft zu erteilen vermögen.

Bemerkt wird noch, daß **mangelhafte** und **unvollständige** Angaben in den Hauslisten die in den Vorbemerkungen unter D der Hauslisten angedrohten Nachteile nach sich ziehen.

Schönheide, den 11. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.

Die Verzeichnisse der in den Gemeinden **Schönheide** und **Schönheiderhammer** wohnhaften Personen, welche zu dem **Schöffenamte** und zu dem **Geschworenenamte** berufen werden können, werden vom **11. Oktober dieses Jahres ab eine Woche** lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden und zwar das Verzeichnis

für Schönheide im Rathause daselbst, Zimmer Nr. 10, dasjenige
für Schönheiderhammer an Expeditionsstelle des Gemeindevorstandes daselbst.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen sind innerhalb angegebener Zeit schriftlich oder mündlich zu erheben. Die diesbezüglichen Gesetzesvorschriften sind am Anschlagebrett der Gemeindeämter ersichtlich.

Schönheide und Schönheiderhammer, am 9. Oktober 1913.

Die Gemeindevorstände daselbst.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der Reichskanzler auf der Rückkehr nach Berlin. Der Reichskanzler verließ Linderhof am Freitag nachmittag nach dreitägigem Jagdaufenthalt und traf abends in München ein, um sodann nach Berlin weiterzureisen, wo er Sonnabend früh eintraf.

— Der Herzog von Cumberland unterstützt die Welfenpresse nicht. Auf Grund guter Erkundigungen erklärte der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" zu der Anspielung, als ob der Herzog von Cumberland die „Deutsche Volkszeitung", das hannoversche Organ der Welfenpartei, bis zum heutigen Tage mit jährlich 20- bis 25 000 Mark unterstützt habe, daß diese Behauptung durchaus irrig sei. Tatsächlich hat der Herzog von Cumberland seit den neunziger Jahren seit der Zinsauszahlung des Welfenfonds der Welfenpresse keinerlei materielle Unterstützungen mehr zugewandt.

Frankreich.

— Deutsche Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen. Wie aus Soissons, Departement Aisne, gemeldet wird, wurde die Ausweisung von 10 deutschen Arbeitern verfügt, die bei dem Bau der Militärbaracken bei Soissons beschäftigt waren. Ein von dem Bauunternehmer angestellter deutscher Geometer wurde infolge des von der Lokalpresse gegen seine Tätigkeit erhobenen Einspruchs entlassen.

England.

— Die englische Regierung und der Hungerstreik. Der Minister des Innern veröffentlicht eine Erklärung, daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, Mary Richardsohn und Rachel Peace, die in der letzten Woche das Hamptonhaus bei London in Brand gesteckt haben und im Gefängnis die Nahrung verweigern, nicht auf Grund des Gesetzes, das Haftentlassung bei Nahrungsverweigerung vorschreibt, in Freiheit zu setzen seien, weil ihre Freilassung gefährlich sein würde. Die Haftentlassung bei Nahrungsverweigerung käme künftighin nur bei leichter Verbrechen in Betracht. Die Beamten der Gefängnisanstalt haben die Anweisung erhalten, eine zwangsweise Ernährung durchzuführen.

Spanien.

— Poincarés Abschied von Spanien. Am Freitag morgen um halb zehn Uhr kam der Hofsonderzug mit dem König und dem Präsidenten Poincaré in Carthagena an. Der Präsident wurde von der gesamten Bevölkerung lebhaft begrüßt. Der Präsident begab sich dann an Bord des französischen Kriegsschiffes „Diderot", während König Alfons an Bord des spanischen Kriegsschiffes „Espana" ging. Gegen 11 Uhr stattete Poincaré dem König auf der „Espana" einen Besuch ab und um 1 Uhr begaben sich die beiden Staatsoberhäupter auf den „Diderot", wo das Frühstück eingenommen wurde. Am Schluß dieses Frühstücks sollten die Abschiedstoaste gehalten werden. Der Wortlaut dieser Toaste war den Zeitungen offiziell vorher mitgeteilt worden; im letzten Augenblick traf jedoch ein Telegramm ein, in dem gebeten wurde, die Toaste zurückzuhalten, da der Wortlaut in einigen Punkten abgeändert werden sollte.

Vom Balkan.

— Der serbische Vormarsch in Albanien. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Hier eingetroffenen Informationen zufolge, haben die serbischen Truppen in Verfolgung der aufständischen Albanesen die neue Grenze an mehreren Punkten seit dem 10. dieses Monats überschritten, und sind fünfzehn bis zwanzig Kilometer auf albanischem Gebiet vorgedrungen. Es ist nicht bekannt, ob die soweit vorgedrungenen Detachements bereits den Rückmarsch angetreten haben. Von der Regierung nahestehender Seite wird auch von der Besetzung strategisch wichtiger Punkte längs der serbisch-albanischen Grenze gesprochen.

— Der türkisch-bulgarische Geheimvertrag. In Konstantinopel gilt die Lage immer noch als ungeklärt. Die Gerüchte über geheime Bündnisverträge mit Bulgarien wollen nicht verstummen. Nach einem dieser Abkommen hätte Bulgarien den eo. Durchmarsch der türkischen Truppen durch bulgarisch-makedonisches Gebiet im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Griechenland konzediert. Was daran wahr ist, wird die Zukunft zeigen. Jedenfalls aber gilt die verlängerte Anwesenheit von General Sawow und Ratschewitsch als etwas besonderes und man nimmt daher an, daß die geheimen Abmachungen noch nicht vollständig perfekt sind.

Amerika.

— Vernichtung einer Kolonne mexikanischer Bundestruppen. Die „Times" melden aus Mexiko vom 8. Oktober: Infolge eines schrecklichen Mißgriffes ist eine Kolonne der Bundestruppen durch kombinierte von Norden und Westen kommende Streitkräfte der Rebellen zwischen Torreon und Durango überwältigt und so gut wie vernichtet worden. Die Stadtregierung von Torreon beschloß, diese wichtige strategische Stellung zu räumen und sich nach Teuch Aubert, etwa achtzig Meilen östlich, zurückzuziehen. Es herrscht allgemeine Besorgnis für Torreon. Man erwartet, morgen detaillierte Nachrichten geben zu können. Die Stadt Mexiko ist äußerst ruhig. — Weiter melden die „Times" aus Mexiko vom 9. Oktober: Die Einnahme von Torreon wird bestätigt. Es wird berichtet, daß in Torreon Deutsche und Spanier von den Rebellen massakriert worden sind.

China.

— Ein Mordanschlag auf Juanschikai. Der Chef der berittenen Polizei, Chen, ist am Mittwoch verhaftet worden. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden eine Anzahl Wertpapiere gefunden. Chen gestand ein, daß die Rebellen des Südens ihn bestochen hätten, einen Mordversuch auf Juanschikai zu unternehmen. Er war dadurch in Verdacht geraten, daß er versuchte, sich für die am Freitag stattgefundenen Feierlichkeiten einen Platz in der Nähe Juanschikais zu sichern.

Japan.

— Fürst Katsura gestorben. Fürst Katsura ist am Freitag gestorben. Seit Donnerstag abend wurde er durch Einspritzungen am Leben erhalten, um allen Genros den Abschied von ihm zu ermöglichen. — Katsura, der zurzeit bedeutendste der aktiven japanischen Staatsmänner, ist im Jahre 1847 in Choshu geboren. Er focht in jungen Jahren gegen die Tokugawa Schogune und in den Restaurationskämpfen und studierte auf eigene Kosten dann Militärwissenschaften in Berlin von 1869 bis 1873. Seit jener Zeit datiert seine tiefe Bewunderung für Deutschland, das er wiederholt als seine zweite Heimat bezeichnet hat. Im Jahre 1847 wurde er zum Hauptmann befördert, im Jahre 1875 bis 1878 war er als Major Militärattachee in Berlin. Im Jahre 1901 bildete er als Ministerpräsident sein erstes Kabinett. Unter ihm wurde dann das englisch-japanische Bündnis abgeschlossen und der russisch-japanische Krieg geführt. Der Unwille über den Friedensschluß in Portsmouth stürzte sein Ministerium. Doch bildete späterhin Katsura noch drei Ministerien.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Oktober. Recht trostlos hatte die vorgestrige Wettervorhersage böige Westwinde und die gestrige Nordwestwind prophezeit. Das waren gerade keine glücklichen Aussichten für den morgigen Sonntag, für den uns doch der Besuch des Zeppelinluftschiffes „Sachsen" zugesagt war. Hätten wir Westwinde behalten, und wären sie gar noch böig gewesen, so hätten wir auf die Ankunft hier wohl vergeblich warten können, da dann der Lenkballon gerade den gefährlichsten Gegenwind gehabt haben würde, u. die Fahrt kaum angetreten sein dürfte. Nicht sonderlich hoffnungsvoll sah auch gestern der Himmel aus, der ein sehr mürrisches, tränenfeuchtes Gesicht machte. Zu aller Freude hat sich aber in letzter Nacht ein Witterungsumschwung bemerkbar gemacht, und bei fast völliger Windstille lacht uns strahlender Sonnenschein entgegen. Daß hier und in dem ganzen von der Fahrt betroffenen Gebiet eine Fortdauer der nun eingetretenen Witterung gewünscht wird, darf man füglich wohl ohne großes Risiko zu behaupten wagen; denn wer möchte nicht gern mit eigenen Augen den Beherrscher der Lüfte gesehen haben. Da das Zeppelin-Luftschiff in Schwarzenberg um neun Uhr vormittags landet und dann vielleicht nach einer halben Stunde — in welcher der Passagierwechsel vorgenommen sein kann — zum Weiterfluge nach hier aufsteigt, dürfte es hier, günstige Wind-

SLUB
Wir führen Wissen.